

01

Reisebericht



Neues von den alten Mühlen Kataloniens

Dr. Ralf Kreiner, 2018

Neues von den alten Mühlen Kataloniens



Der Autor mit Carme Gilabert, Direktorin des Ecomuseu Farinera vor der neuen Mahlgang-Installation im Vorhof des Mühlenmuseums in Castelló d'Empúries.



Blick von der Brücke auf den Riera de la Selva und die Mühle (rechts) in La Selva da Mar.

Meine diesjährige Spanienreise führte mich als erstes zu unserer Partnerinstitution, dem Ecomuseu Farinera in Castello d'Empuries, Costa Brava (Alt-Empordà). Das sehr besuchenswerte Ecomuseu befindet sich in der alten, 1331 erstmals erwähnten Molí del Mig, die noch über die komplette Maschinenausstattung und die Francis-Turbine verfügt, mit der sie nach dem Umbau von 1905 bis 1996 als automatische Getreidemühle betrieben wurde. Dort traf ich nach vorheriger Ankündigung meines Besuchs auch dieses Jahr die Direktorin Carme Gilabert. Sie war sehr erfreut, mir ihre diesjährige Sonderausstellung „Restored Spaces: Repurposing Catalonia's industrial heritage“ zeigen und erläutern zu können. Sie behandelt die Neu- und Umnutzung historischer Industriearchitektur des späten 19. und frühen 20. Jahrhunderts in ganz Katalonien. Viele dieser Bauten wurden von Architekten der katalanischen Spielart des Jugendstils, dem ‚Modernisme‘ errichtet. Die neue Nutzung zu Wohnzwecken, als Ateliers, Büros, Sporthallen, Kulturzentren, Museen etc. ermöglicht die Erhaltung ortsbildprägender Architekturensemble und ist ein identitätsfördernder Faktor in einer Region, die eine Loslösung vom spanischen Staat anstrebt, darüber aber auch gespalten ist. Die Ausstellung ist auf katalanisch, für ausländische Besucher werden die Texte aber auch auf Englisch vorgehalten (<https://www.ecomuseu-farinera.org/de/bildungsangebot/temporare-ausstellungen>). Im letzten Jahr wurde der ganze Außenbereich und die Fassade der Farinera aufwändig neu gestaltet. Als neues Austellungsstück findet sich vor dem Eingang jetzt ein Mahlgang mit Franzosensteinen aus La-Ferté-sous-Jouarre, die aus einer ehemaligen Mühle in Figueres stammen.



Blick in die Radkammer (carcabà) der Mühle von La Selva da Mar.



Die Molí de Pals in den Reisfeldern der Aiguamolls de Pals.



Der Außenber des Ecomuseu Farinera, Castelló d'Empúries im neuen Look.

Bei einer Radtour zum Kloster Sant Pere de Rodes machte ich einen Abstecher in das Dorf La Selva de Mar, 2 km landeinwärts vom Küstenort Port de la Selva. Am Rand des Ortskerns findet sich in der Carrer del Pont die ruinöse Wassermühle Molí d'en Cervera aus dem 18. Jahrhundert, die man über eine alte Brücke über den Riera de la Selva erreicht. Das zweigeschossige Bruchsteingebäude ist mit Ziegeldach noch vollständig erhalten, aber die Fenster sind jetzt mit Brettern vernagelt, so dass man nicht erkennen kann ob von der Mühleneinrichtung noch etwas vorhanden ist. Über einen steilen gepflasterten Weg gegenüber der Eingangstür gelangt man hinunter zum Bachbett und zum schmalen Auslass der in den Fels geschlagenen Radkammer. Hier waren früher parallel zwei Horizontalräder angebracht, die vermutlich jeder einen Mahlgang antrieben. Wie die



Das eigentliche Mühlengebäude der Molí de l'Escala mit ihrem von Mauern eingefassten Stauteich.



Die Molí de l'Escala mit ihrem Unterwasser von der Hauptstraße (C-757) aus gesehen.

Wasserzuführung zur Mühle gestaltet war und ob es einen Stauteich gegeben hatte, lässt sich nicht erkennen, da das Areal oberhalb von Feigenbäumen und anderer Vegetation überwuchert ist (<http://www.poblesdecatalunya.cat/element.php?e=6668>). Dass es außerhalb des Ortes noch eine weniger gut erhaltene Mühle gibt, die Molí del salt d'aigua, war mir vor Ort noch unbekannt (<http://www.poblesdecatalunya.cat/element.php?e=2809>). Sie ist für das nächste Jahr vorgemerkt.

Im Baix Emporà erkennt man in den Feldern von der Straße zwischen Torroella de Montgrí und Pals aus (C-31) die Gebäude der Molí de Pals. Die 1452 erstmals erwähnte Mühle liegt mitten im Reisanbaugebiet des Feuchtgebiets der Aiguamolls de Pals. Hier wird heute der Reis geschält, poliert und abgepackt. Wir beschränkten uns aber auf ein paar Außenaufnahmen. Man kann die Mühle mit ihrer alten Mahleinrichtung im Rahmen einer 1 1/2 Stunden dauernden geführten Rundtour von Pals aus besichtigen (10 €/Person -



Info-Tafel vor der alten Mahlmühle von Besalú.



Blick in die Mahlkammer der Mühle von Besalú.



Mahlstein aus La-Ferté-sous-Jouarre (Champagnerstein) im Garten der Molí de l'Escala

<http://www.arrosMolidepals.com/ca/el-Molí-de-pals/visites-guiades/>), was wir auf das nächste Jahr verschoben haben. Die Turbine ist nach Aussage einer Mitarbeiterin des Unternehmens momentan außer Betrieb.

Im 20 km westlich von Figueres gelegenen pitoresken Kleinstädtchen Besalú mit seiner markanten mittelalterlichen befestigten Brücke wurde die alte Wassermühle aus dem 18. Jahrhundert am Mühlenkanal de Riu Fluvia restauriert. An der Touristen-Information bedauerte man aber, dass die Mühle in dieser Woche nicht zu besichtigen sei. Da man aber Anstelle der eingestürzten Gewölbe-Decke eine luftige neue Dachkonstruktion aufgesetzt hat, kann man bequem von oben in die Mühle fotografieren und sieht einen Mahlgang und den Trog einer Art Kollergang (escaïrar), den Steinkran und ein an die Wand gelehntes eisernes Horizontal-Wasserrad, wovon zwei installiert waren. Außen sieht man noch einen Mahlstein und das Saugrohr einer Turbine.

Wieder im Alt Empordà liegt an der Einfallstraße zur Hafenstadt L'Escala (C-757) unübersehbar die Molí de L'Escala (Molí d'en Dou), heute ein gepflegtes Hotel und Restaurant (Molídelescala.com). Schon seit 1895 wurde in der alten Kornmühle mit einer 30 PS leistenden Turbine Strom produziert (<http://terradeMolins.cat/properties/Molí-den-dou/>). Ob von alten Horizontalrädern noch etwas erhalten ist, konnte ich nicht erkennen. Man erlaubte mir hier Außenaufnahmen auf dem ganzen Gelände, aber nicht im Inneren. Ein Blick in die eigentliche ehemalige Mahlkammer, die heute als Abstellraum genutzt wird, zeigt, dass zumindest noch zwei Mahlgänge und eine Reinigungsmaschine vorhanden sind. Im Garten ist ein Franzosenstein aus La-Ferté-sous-Jouarre (Dupety Orsel & Cie) mit einem Durchmesser von 140 cm und ein stark erodierter Naturstein gleichen Durchmessers drapiert.

Impressum

Netzpublikation: PDF

Autor: Dr. Ralf Kreiner

Bilder: Dr. Ralf Kreiner, 2018

Herausgeber: RMDZ e.V.

Ort: Duisburg

Erscheinungsjahr als Netzpublikation: 2018

Mit Verfasserangabe gekennzeichnete Beiträge geben die Ansicht des Autors/der Autorin wieder. Der Inhalt muss nicht der Meinung des Herausgebers entsprechen. Alle Abbildungen sowie der Text unterliegen dem Urheberrecht.

Zitationsregel: Name, Vorname, Titel, URL (Abfragedatum)